**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 60 (1934)
**Heft:** 7

**Artikel:** Der tote Prinz
**Autor:** Wiegand, Carl Friedrich
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-467295

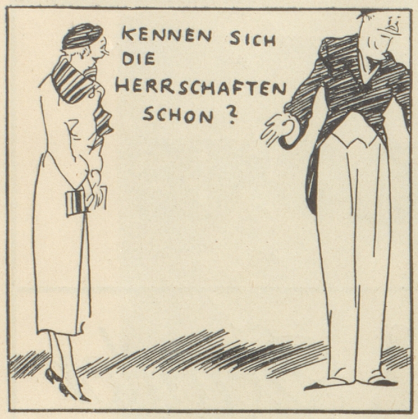
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

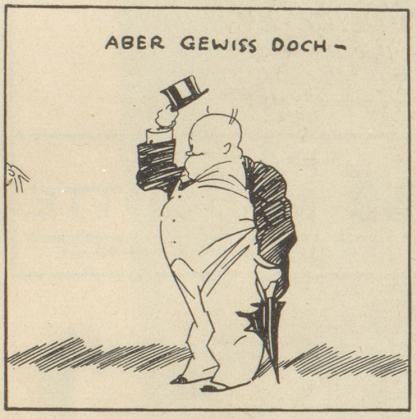
**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

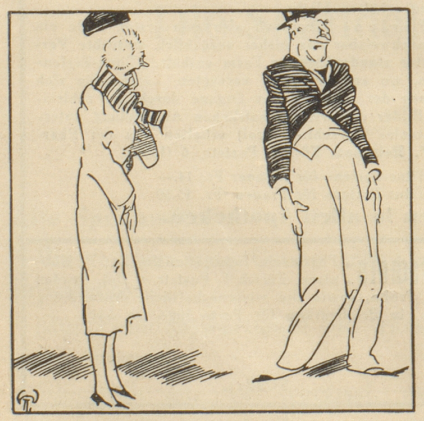
**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**





J. Millar Watt

## Basler Fasnacht

Dass die Basler Fasnacht die grossartigste und originellste der ganzen Welt ist, das bestreitet nachgerade nicht einmal mehr der Ost- oder Mostschweizer. Aber eines versteht er immer noch nicht ganz.

Ein paar Wochen nach der Fasnacht nämlich ziehen die verschiedenen Cliquen, jede für sich, mit Trommel- und Pfeifenklang, diesmal in «Zivil» und mit ihren Familienangehörigen aufs Land. Auf die naive Frage eines Ostgoten, was denn hier los sei, erklärte ihm ein Basler:

«Diese Leute hier feiern Fasnacht, denn an der Fasnacht selbst, haben sie keine Fasnacht und nichts zu lachen, da müssen sie arbeiten.»

Und so ist es. Aus den Gesellen, die mit tiefem Ernst und etwas zu sehr zur Schau getragenem Selbstbewusstsein durch die Strassen ziehen und das Publikum mit Schlägen traktieren, wenn es aus Zufall dem Zug im Wege stehen sollte, werden nun Fasnächtler wie anderswo in der Schweiz und in der Welt, die nach ihrem besten Vermögen lustig sein wollen.

Wie gesagt, der Mostgote muss gestehen, dass die Basler Fasnacht in jeder Beziehung unerreicht ist. Und doch frägt er sich: ist das noch eine Fasnacht, die sich selbst so furchtbar ernst nimmt.

Ostknote

## Das Leben ist h. h.

Sitze im fasnächtlichen Tanzsaal tête-à-tête mit einem kleinen Mädel. Schlendert ein mir bekannter F.B. mit Frau vorbei und denkt: Dem will ich eins wischen!

Beide kommen, mit Totengrämermiene die Kleine fixierend, auf uns los und schleudern mir im Tonfall des Herrn Oberpfarrers zu: «Wo hast du deine Frau!»

Die Beiden wenden sich sichtlich enttäuscht weg, ohne eine Antwort abzuwarten.

Dann flüstert mir die Kleine erfreut ins Ohr:

«Was, Du bist verheiratet! D a n n kannst Du sicherlich eine kleine Freundin gut gebrauchen. Was meinst Du?»

? ? ? ?

Das Leben ist doch h. h. (höchst humoristisch).

# Der tote Prinz

Ein Aschermittwochgedicht, das eine alte Karnevalssitte festhält, nach der man den Prinzen Karneval am Aschermittwoch feierlich begräbt.

**In einer feinen gläsernen Truh**
**Liegt er in blonden Haaren.**
**Lächelnd kommt er zur letzten Ruh**
**Mit sechs Rappen gefahren.**
**Ehern schwere Grabmusik**
**Tönt durch alle Herzen,**
**Tränen sind in jedem Blick,**
**Taps, sein Goldfuchs, äugt zurück**
**Trauernd, wie in Schmerzen!**
**Glocken dröhnen: Komm, o komm!**
**Turi ... tiru ... trommtromm!**

**Wie von seligen Englein belauscht,**
**Froh in aller Beschwerde,**
**Träumt er, wie er gern getauscht**
**Seine Gestalt auf der Erde.**
**Frei zu sein von Last und Leid,**
**Fremd die Welt zu durchmessen,**
**Und im lustigen Narrenkleid**
**An dem Herzen der Heiterkeit**
**Eine Nacht zu vergessen.**
**Flöten lockten: Komm, o komm!**
**Türi ... türi ... trommtromm!**

**Lächeln u. Liebe - für Gold und Glanz!**
**Einmal die Falschheit zu missen,**
**Einen einzigen seligen Tanz**
**Sich unter Menschen zu wissen!**
**In sein Herz sank ihm ein Schein**
**Ueberirdischer Sonnen!**
**Bitteres Spiel und süsse Pein,**
**Tränen sind in seinen Wein**
**Ihm so of geronnen.**
**Schmerzen riefen: Komm, o komm!**
**Tiri ... tiri ... trommtromm!**

**Warum welkt sein Rosenstrauss,**
**Liegt sein Glas in Scherben?**
**Glück winkt euch aus jedem Haus,**
**Er nur musste sterben ...**
**Leis verhallt ihm Spiel und Tanz**
**Nun wie goldne Harfen ...**
**Hinterm Sarg der Mummenschanz**
**Gräbt die Scheingruft dem Popanz,**
**Allen Masken und Larven!**
**Weltenfern tönts: Komm, o komm!**
**Turu ... turu ... trommtromm!**

Carl Friedrich Wiegand

Rasiere mit ROPUS
OHNE PINSEL, SEIFE UND WASSER
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Vertrieb: PERCO A.G., ZÜRICH